Zeitschrift: Schweizerische Kirchenzeitung: Fachzeitschrift für Theologie und

Seelsorge

**Herausgeber:** Deutschschweizerische Ordinarienkonferenz

**Band:** - (1871)

Heft: 33

Heft

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 09.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Abonnementspreife :

für bie Stadt Solo: thurn: Dalbjährl: Fr. 3. — Bierteljährl. Fr. 1.50. Franco für bie gange

Schweiz:
Palbjährl. Fr. 3. 50.
Bierteljährl. Fr. 1. 90.
für das Ausland pr.
Palbjahr franco:
dur ganz Deutschland
4. Frankreich Fr. 4. 50.

Shweizerische

Kirchen-Beitung

Berausgegeben von einer hatholifchen Gefellschaft.

Für Italien Fr. 4. — Für Amerika Fr. 7. —

Cinrudungsgebühr:
10 Cts. Die Betitzeile
(1 Sgr. = 3 Kr. für Deutschland.)

Gricheint jeden Samstag mit jährl. 10-12 Bogen Beis blätter.

Briefe u. Belber franco.

## Der neueste Frewahn der modernen Wiffenschaft.

Bie es den Anschein bat, gefällt es ber Borfehung in unfern Tagen besonbers, die von Biffensbunkel aufgeblähten Belehrten fich recht gründlich blamiren zu laffen. Die moderne Wissenschaft hat lich in ihrem Hochmuthe abgewandt von ber göttlichen Offenbarung, um ihre eigenen Wege zu gehen; sie hat ihre Augen geschlossen vor bem Lichte bes Glaubens, um ber Leuchte ihrer felbstge= machten Weisheit zu folgen: zur Strafe dafür hat Gott sie in den bodenlosen Sumpf bes craffesten Materialismus ge= rathen laffen. Diese Manner, welche Gott und seiner hl. Kirche nicht glauben wollen, hulbigen dem blindesten Köhler= glauben. Gie reben immer von freier Forschung und schwören in bemselben Athemzug auf ben handgreiflichsten Aber= wit bes erften beften Charlatans. Als bor wenigen Jahren ber Englander Dar= win und ter bekannte Karl Bogt, um bie driftliche Lehre von der Erbfünde und ber Erlösung aus bem Weg zu malzen, bie Stammtafel des Menschen auf ben Affen zurückführten, wurde biefes naturwissenschaftliche Dogma sofort, ohne jedwebes staatspolizeiliche Hinderniß, von allen Lehrkanzeln des Unglaubens proka mirt. Da aber die Wissenschaft stünds lich fortschreitet, genügt bie Affentheotie ben tiefern Denkern und Forschern unseres Jahrhunderts bereits nicht mehr. Aber auch für diese Fortschrittssehnsucht wissen die Bionire der freien Wissenschaft Rath: bereits hat Darwin ein neues Buch mit bem Titel: Descent of man. (Abstammung bes Menschen) veröffentlicht,

in welchem er zu bem Schluffe gelangt: "Der Mensch stammt von einem haarigen Bierfüßler ab, mit Schwang und fpigen Ohren. Der Urahne biefes haarigen Bierfüglers, welchem die Gründung bes simianischen Stammes in allen feinen Zweigen vom Menschen bis zum Quistibi zuerkannt werden muß, war ein auf ber niedrigften Stufe bes animalifchen Lebens ftehendes ober vielmehr friechendes Schlamm= thier." Dreißig Jahre lang bat Darwin geforscht, bis er diefe profunde Beisheit entbectte und babei bewunderunge= würdige, fein neueftes Dogma unfehlbar beweisende Berbachtungen gemacht. Er verbürgt g. B. die Thatfache, daß ber wilde Pavian eine große Leibenschaft für Bier befitt. Wenn er zu viel trinkt, jo stellt sich auch bei ihm, namentlich wenn er in einer babifchen Bierwirthschaft eingekehrt ift, am folgenden Morgen Ratenjammer ein, ben er burch Citronenfaft au bewältigen fucht. Gin Affe bes 300= logischen Gartens gerieth in rasende Buth, fobalb fein Bachter ein Buch aufschlug und laut vorlas; mahrscheinlich enthielt bas Buch die Beschluffe bes nati= fanischen Concils über die papstliche Unfeblbarteit; ein anderer brudte Bewunberung und Berachtung burch buhnen= gerechte Gefticulationen aus zc. Wenn vollende fonftatirt werben fonnte, bak bie herren Affen ihrer Bewunderung Döllingers auch in einer Abreffe Aus= brud gegeben, fo mare ber lette miffen= icaftliche Zweifel bezüglich ber gemeinfammen Abstammung bes Menschen und ber Berren Baviane übermunden. Biel= leicht ift bie Abreffe bereits unterwegs. Alfo ber Bater ber mobernen, gelehrten und aufgeflärten Menschheit ift ein baariger Bierfügler mit Schwang und fpitigen

Ohren, und ihr Grogvater ift ein friedenbes Schlammthier. Wir für unfern Theil verzichten auf die von den Herren Professoren und liberalen Naturforschern adoptirte Genealogie. Wir bleiben nach wie vor auf unferm unwiffenschaftlichen, ultramontanen Glauben, daß ber Menich nicht von einem Thiere abstammt, fondern von Gott erschaffen worden ift. Aber feit die modernen Gelehrten und Belt= weisen uns ihren eigenen Stammbaum so offenherzig und vorurtheilsfrei bar= legen, begreifen wir Bieles, mas uns vorher unbegreiflich fcbien. Namentlich geht uns ein Licht auf über ben bekannten Spruch ter hl. Schrift: Homo cum in honore esset, non intellexit: comparatus est jumentis insipientibus et similis factus est illis. Ps. 48. v. 12. )

### Ultramontanismus.

(V. Artifel.)

Laßt uns nun eine vierte Wohlthat bestrachten, welche die europäischen Staaten insbesondere den Päpsten zu verdanken haben, die Behauptung der Freiheit und der Unabhängigkeit Europa's. Da wir diesen Gegenstand hier nicht in seinem ganzen Umfang entwickeln können, sei es gestattet, und in aller Kürze nur auf die Ansicht zweier protestantischer gewichtiger Schriftsteller zu berufen, unsfers geseierten Johann von Müller und des tiefsinnigen Herders. Sie behaupten, Europa verdanke seine Unabhängigkeit vorzüglich den Päpsten, namentlich aus folgenden Gründen. Ers

<sup>\*)</sup> Bergleiche , Freib .= Rirchbl. und , Calgb. Rirchbl. Rr. 31.

ftens, weil die Papfte fast allein fur bie Freiheit Italiens gefampft Jahrhunderte lang, mo es von feinen Berrichern balb ben Sunnen, bald ben Banbalen, bald ben Bongobarben, bald ben Sarazenen und Türken preisgegeben wurde. Italien aber ift fomohl feiner Lage als bem Reichthume feiner Probutte nach fo befchaffen, bag, wenn jene Barbaren jemals in Stalien hatten feften Ruß faffen fonnen, fie zweifelsohne bas übrige Europa beherrscht und mit sich in bie Barbarei herunter gezogen hatten. Man erinnere fich nur ber enblofen Rampfe, welche von benjenigen, bie nach ber Muleinherrschaft im Abendlande ftreb: ten, um ben Befit Italiens gefampft wurden, und man wird biefe Unficht nicht für unbegrundet halten. Zweitens verbanft Guropa feine Unabhangigfeit vorzüglich ben Bapften, weil fie bas abendlandische Kaiferthum hergestellt. Die prientalischen Raifer fonnten und wollten bas Abendland nicht beschüten; bie abendlandlischen Fürften aber rieben ihre Rrafte gegen einander felbit auf: fo war es babin gefommen, bag, wenn bie Rrafte bes Abendianbes nicht burch ein gemeinsames Band vereint und bie innern Rampfe burch bie Aufstellung einer ehrfurchtgebietenben Dacht nicht befdwichtigt worben maren, meber Frieben im Innern, noch Achtung nach Außen möglich gewesen. Ferners haben bie Bapfte, namentlich burch bie Unord= nung der Kreugguge, Guropa's Unab: hangigfeit gerettet. Much tiefes Berbienft ber Bapfte hat man gum Berbrechen umzustempeln gewußt. Der unbefangene Richter wird aber nie ein fonft edles Unternehmen feines Diglingens wegen tabeln, befonbers wenn bas Diflingen nicht feinem Unternehmer, fondern jenen gur Laft fallt, die in ber Musführung ben erhaltenen Beisungen nicht nachtom= men. Die Geschichte bezeugt, bag bie Rreugguge nicht burch bie Berfehen ber Bapfte, wohl aber burch die Fehler ber Greugfahrer, burch bie Tucke ber Briechen und burch unverschuldete Unfalle Jeboch wer ben mahren miglangen. Sauptaweck ber Kreugzüge fennt, muß ihr Diflingen ganglich in Abrede ftellen. Der Zweck der Kreuzzuge war, die Macht ber Islamiten gu brechen, und biefer

3med ift burch bie Rreugguge erreicht worden. Die Unhanger Mahomede befagen gur Beit ben größern Theil Uftens und Ufrita's, fast gang Griechenland, Spanien, Sarbinien, Rorfita, Apulien, Ralabrien, fast gang Sigilien, bas gange Abendland ftand auf bem Buntte, eine Proving bes Rallifat's ju werben. Der Papft glaubte, um bem weitern Borruden bes Feindes Ginhalt ju thun, ihn in feiner Beimath felbft beschäftigen und ben Rrieg in ben Mittelpunkt feines Bebietes hinuber fpielen gu muffen. Die fonnten aber bie abendlanbifchen Fürften und Bolfer ju einem folchen gemeinfamen Unternehmen vereint werben ? Enblofe Fehben gerriffen bas Abenbland; Stolg, Gigenfinn und Schoelfucht binberten jebe Berftanbigung; bie gemeinfame Gefahr fuchte niemand abzuwenden, weil bei ber Erbrüdung feines Machbarn jeder fich baburch troftete, bag bas Loos nicht ihn felbit getroffen. Aber bie Bapite fann= ten ihr Sahrhundert als ein frommes und ein glaubiges. Gie mußten, baß ba, wo bie politischen Intereffen bie Bolfer theilen, bie religiofen biefelben verbinden. Sie ftecten alfo bem glaubigen Jahrhunderte ein religiofes Biel vor, bie Befreiung ber heiligen Orte und ber im Morgenlande von ben 38. lamiten bebrudten Chriften. Diefer Zwed murbe freilich nur theilweise erreicht, ber hauptzweck aber fo, bag von bem Beit, puntte an die Kinder Mahomeds por bem driftlichen Namen ju gittern lernten, bis endlich ihre Macht burch die Thatigfeit Bius V. von ben driftlichen Beeren bei Lepanto auf immer gebrochen wurde.

Indem aber bie Bopfte unfern Welt= theil vor ber Tyrannei ber Islamiten bewahrten, erhielten fie uns auch jegliche Rultur und höhere Bilbung, welche bie Unhanger Mahomeds bei uns, wie überall, wo fie ben Ruf gefett, ger: treten hatten. Ja, eine bobe protiftan= tifche Auftoritat getraute fich zu fagen (Quaterly Review, Sept. 1849, pag. 519): "Dhne die Kreugzuge, welche bie "Bapfte veranftaltet haben, mare zwei-"felsohne Guropa von ben Saragenen "Bertreten worben, und in biefem Mugen-"blicke wurde vielleicht bas gange Men=

such share an abidit attached

"Sflaverei und in ber erniebrigenbften "Barbarei barnieberliegen." Unfer Boos mare basjenige aller ber Lanber, aus welchen ber Islamismus bas Chriften thum verbrängt hat. Wer fann auf ben einft fo blubenden Drient hinüberblicen, ohne aus tiefem Bergen au feufgen? Micht nur hat er feinen roben Giegern weber feine Bilbung, noch feine Reli gion, noch feine Runfte, noch feine Wiffenfchaft aufdringen tonnen, fon bern er ift tiefer gefallen als fie und hat felbft bas Unbenfen ner ehemaligen Größe aufgegeben. Gr hatte boch in ber Beit feines Ruhmes ein reicheres Erbe alter Runft und Wil fenschaft erhalten als bas Abenbland; fein Bolt hatte mehr Sinn fur Runft und Wiffenschaft als bie abendlanbifchen Bolfer; er hatte biefelbe Religion wie bas Abendland; fein Klerus war jabl' reicher und gebildeter ais ber abenblan' bifche: warum alfo fonnte er feine roben Sieger nicht befiegen? Was fehlte ihm? Ein Papft! — Auch bas Abenbland wurde von Barbaren überfchwemmi, welche jebe andere Kunft, als bie bet Waffen, tief verachteten und fich gefchamt hatten, auch nur lefen und fchreiben gu fonnen. Solchen Groberern brachte ben' noch ber Occident feine Religion und mit ihr feine gefammte Bilbung bei. 2008 folden Siegern machten sich die Befieg' ten Bruder; folche Barbaren bilbeten fie ju Boltern, Die nun bem gefammten Grofreife gebieten, nicht fowohl burch bie Macht ihres Armes, als burch bas 110 bergewicht ihrer Bildung, ihrer Runft und Wiffenschaften. Woher biefer uner megliche Unterschied zwischen bem Mot gen= und bem Abendlande? Die driffs liche Gefellschaft im Abendlande belebit ftet&fort eine Seele, welche beim Hug, bruch bes traurigen Schisma von ben unglücklichen Morgenlande fchieb. Abendlande war ftets ber Papft fur bif firchliche Sierarchie, und bie Sierarchie fut Die Bolfer ber Quell aller hohern Rebens fraft. So war ber Papft (um biefell Buntt nur in Rurge gu berühren) als der Unführer ber driftlichen Befellichaff ftets ber Mittelpunft und ber mehr obet minber unmittelbare Urheber aller hober "schengeschlecht in ber schmählichsten Bilbung ber driftlichen Bolter. Prieftet

196 And Asterbes vom Sul. 311

und Monche erhielten und vermehrten bas Erbe, welches uns bas gelehrte Alterthum hinterlaffen hatte. Dieß ift lo mahr, bag man ihnen vorwirft, Jahr= hunderte lang bas Monopol aller Kunfte und Biffenschaften in Banben behalten du haben. Wurbe es aber mit uns biffer fteben, wenn auch bie Diener ber Bapfte fich berfelben nicht angenommen hatten ? Man bante ben Bapften, baß fie theils burch ihr eigenes Bemuhen und ihre hohe Bilbung, theils burch ihre Aufmunterung und großmuthige Un= tertstützung alle Monumente alter Runft und Biffenschaft, bie wir gegenwärtig befigen, aufbewahrt haben. Dan bante, um nur einige ber ausgezeichnetern Bon= ner ber Runfte und Biffenschaften gu hennen, einem Gylvefter II., einem Bius II., Urban V., ber aus feiner Brivattaffe 1000 ftubirende Junglinge unterhielt, einem Gregor XII., Mar= tin V., Gugen IV., Mifolaus V., ber auf feine Roften 3000 alte Danbfchriften vor bem Untergange rettete und für eine Sandschrift bes hl. Da a te thaus 5000 Dufaten hingab, einem Sigtus IV., Julius II., und einem Leo X., an beffen Sof bie moberne Litteratur begonnnen. Wer weiß übrigens nicht, baß ber romifche Sof immer eine Atabemie von Gelehrten war? Ber weiß nicht, baß Rom ftets bie Bodichule war, wo fich die meisten der anggezeichnetsten Gelehrten und Runftler gebildet, am liebsten verweilt und bie feurigste Aufmunterung wie bie groß= muthigfte Unterftugung gefunden haben? bie unparteiische Geschichte muß bas Beugniß abgeben, baß alles, was bie Menschen verebeln und beglücken fann, am Bofe ber Bapfte ftets willfommen gewesen ist. (Schuß folgt.)

# Eine wunderbare Gebetserhörung am Zubelfest Pins IX.

(Brief aus bem Tyrol.)

Vom Tit. Pfarramt von Strengen im Throl erhielten wir auf gestellte Anfrage solgenden Bericht d. d. 3. August 1871:

"Gleichsam mit umgehender Post sollen auf Ihr Werthes vom 30. Juli

Antwort haben. Zuerft folgt, was ich hier in den Neuen Throler Stimmen' schrieb und welcher Artikel weit und breit großes Aussehen machte, dann gebe ich Ihnen noch nähere Daten, die Ihnen diesnen sollen zur Ergänzung jenes Berichtes, welchen Sie in der schweizerischen Kirchenzeitung verwerthen wollen zur grössern Ehre der göttlichen Mutter. Die erste Beröffentlichung dieses Wunders ist:

Strengen, 20. Juni. Freudiges Staunen erregt bier bie munderbare Bei= lung ber 48jährigen M. T. (Magbalena Trarl) in unferer Maria Silf-Rapelle. Schon seit ihrer Jugend hatte fie oft an ben furchtbarften Rrämpfanfällen zu lei ben; seit 6 Jahren aber konnte sie bas Bett nicht mehr verlaffen und feit 4 Sabren war fie ein Bilb bes Glenbes, fo bag auch die Gefühllofeften bei ihrem Unblicke gerührt wurden. Ihre Glieder, befonders bie Fuge und bie linke Sand, maren un= natürlich verzogen und erftarrt: fie konnte fich nicht bewegen, noch auch bas Effen felbft zu fich nehmen und mußte beghalb wie ein kleines Rind behandelt, bewegt, gehoben, getragen werben. Dabei hatten fich auf ihrer linken Achjel mehrere fauft= große Kröpfe gebildet und in ben letten 14 Tagen eine große Beschwulft zwischen Urm und Sand. Im Salfe hatte fie Giter-Beulen, welche ihr die laute Sprache verfagten, und ihre Giterung fortwährend aus Mund und Rafe abfetten. 8 Mergte batten fie für unbeilbar erklärt und bie mehreren gebrauchten Baber blieben ohne Erfolg und beghalb wendete fie feit lange rer Zeit auch teine ärztlichen Mittel mehr an. Nachbem aber im Traumgefühle eine große fcone Frau im blauen Gewande fie berührt und ihr gefagt : "Wenn man bich gur "Strenger" Mutter Gottes thut, wirft bu gefund," erwachte in ihr eine namenlofe Gehnfucht, borthin gebracht gu werben und bie fichere hoffnung gur Beilung. Gie außerte ihren Bunfch; aber Anfange lachte man barüber, boch auf ihr wieberholtes Berlangen führte man fie in einer Trube auf einem Schlitten gur Rapelle. Nach äußerft schmerzlicher Fahrt bort angelangt, ftellte man bie Trube auf bie Bettftuble vor bem Gifengitter, bas bie Rapelle von ber Kirche trennt. Inbrunftig flehte fie nun gum Gnabenbilbe

und wiederholte oft und oft bie Worte: "Mutter! hilf, bu mußt mir belfen!" Nach ungefähr 20 Minuten fing die Trube zu kniftern an und bie Leibende konnte icon ihre Sanbe gur Mutter Gottes er= beben; bas Rniftern wurde immer befti= ger; bie Rrante ergriff bas Gifengitter und in einem Augenblicke ftand fie auf bein Boben und ging nun gang frei und ohne andere Sulfe durch die Thure binein jum Gnabenbilbe, fniete nieber, fanb wieder auf, - turg fie tonnte fich unge= hindert bewegen und war geheilt. Lab= mung, Rrampf, Befdwulft, Giterabfluß, Alles ift verschwunden; fie hat eine le= bensfrische Farbe und fühlt fich gang ge= fund. 9 Berfonen maren Augenzeugen biefer munderbaren Beilung. Alle maren bis zu Thränen gerührt über bie Liebe, Barmbergigkeit und Macht ber feligften Jungfrau. Das geschah am 16. Juni und fo ward ber Jubeltag bes bl. Bater & verherrlicht durch eine fo auffallende Bilfe."

Das ift ber Artikel in ben , Reuen Tyroler Stimmen.

Run einige Bemerkungen: Die begna= bigte Berson ift aus befferer Familie und verfiel in ihre Krankheit im 18. Lebens= jahre, folglich fiechte fie feit 30 Jahren. Im Berlaufe biefer Zeit murbe, fie cirta 8 Mal mit ben Sterbfaframenten von 4 aufeinander folgenden Seelforgern verfeben. Ihre Schmerzen waren fürchterlich, fo baf jedes laute Wort wie Mefferftich burch ihren Ropf fuhr. 4 Jahre lag fie auf ihrer rechten Seite, welche lauter faulendes Fleisch murbe und unfägliche Schmerzen bulbete, baf fie bor beren Grofe öfters auf längere Zeit ihr Bewußtsein verlor. Die Kniee waren burch Krampf feit 4 Jahren bis zum Rinn bes Gefichtes ber= aufgezogen und bie unteren Schenkel über bie Balfte, fo bag bie ftart 5' große Person nur mehr 11/2' groß war. Mor= gen werden es 7 Wochen feit ber Bei= lung und beute außerte fie fich, bag fie ihre Brüder in ber Schweiz besuchen wolle, welche im Rt. Solothurn gu Schönenwerth arbeiten. Sie ift vollenbe gefund, fo daß ein Rückfall in bie alte Rrantheit taum mehr zu befürchten ift. Ich laffe Bilber anfertigen, welche ben gangen Bunberatt barftellen. Ueber bas

Dankfest, welches hier gefeiert wurde, tann Ihnen ber bei Ihnen fich befindliche allseitig bekannte Ehrenmann vollends Aufschluß geben, ba mir bekannt ift, baß er felbft zugegen war und mit angeseben hatte. Der Gnaben-Altar ift von ihm, fowie er auch bas Presbyterium ber Rapelle mahrhaft freundlich beforirte. Seit biefem Bunder ift die Gnadenmutter wohl gu keiner Stunde bes Tages allein, von allen Seiten strömen anbächtige Berehrer ber göttlichen Mutter herbei. 3 Brüber ber Begnabigten arbeiten zu Schönenwerth im Kanton Solothurn, benen ich in extenso ben Vorgang geschrieben. Bas ich Ihnen hier geschrieben, und für bas, mas ich nach Schönenwerth geschrieben, fete ich mein Priefterwort und die Ehre ein, ich gebe 3h= nen die volle Freiheit, es nach Ihrem Gut= bunken zur Berherrlichung ter göttlichen Mutter privatim ober öffentlich zu ver= werthen.

Sign. Pfarrer von Strengen.

# Die Mamelnten in St. Gallen.

(Correspondeng.)

Insignis tota cantabitur urbe.

Letten Juni ericbienen im ,St. Galler Volkshlatt' 3 Artikel. "Ein Mameluken= Concil in Mitteleuropa am Fuße bes Santis." In biesen Artikeln wurde bas Thun und Laffen des tatholischen Abminiftrationsrathes und Rollegiums geschilbert. Das Bange mar eine flaffische Ga= thre im Style bes alten Lugilius, ber bie Erften bes Bolfes padte und bas gange Bolf ohne Unterschied, und nur ber Recht= ichaffenheit und ihren Berehrern gnädig (Hor. Sat. C. II. 1). So hat Schreiber biefer Zeilen bie Sache aufgefaßt. Dazu mar er berechtigt. Denn obwohl er nie im Kollegium war und niemals in baffelbe kommen wird, hatte er boch Gelegenheit, mit ben Mameluten vielfach zu verkehren, ihre Schmeicheleien anzuhören, aber auch ihre Schliche im Dunkeln vielfach und bitter zu erfahren.

Was der Abministrationsrath und das Kollegium sei, werden die Leser der "Kirschenzeitung" noch aus frühern Jahren wissen. Man erinnere sich nur an jene Arztikel über die Kirchenordnung.

Der Abministrationsrath und bas Roljegium sahen nun durch bie MamelukenArtifel ihren Ehrenmantel von Oben bis Unten zerriffen. Daber tamen benn auch genannte Artitel in ben Sigungen bes Rollegiums vom 27. und 28. Juni gur Sprache. Zuerst ließ natürlich die Rechnungskommiffion burch ihren rabikalen und beghalb unfehlbaren Berichter= ftatter, Brn. Staatsichreiber Binga, ihren Bericht vorlesen In biesem fand fich auch folgende Stelle, welche die Mame= luten=Artitel in ihrem Sauptinhalt recht= fertiget: "Gie burfen mit Befriedigung auf die großen Afte ihres Wirkens, mofür Ihnen Ihr Gewiffen! allein ben Lohn bietet, gurudbliden : auf die gelun= gene Restauration unserer Dom= und Ra= thedralfirche, auf die materielle Ausstattung ber gemeinsamen, blühenden und gewissenhaft ge= Leiteten Rantons schule und auf bie Gründung eines ichonen Werkes drift= licher humanität, ber Rettungsanftalt vom Thurhof." Die Restauration bes Domes foll gelungen fein und nicht zu theuer bagu; ber Thurhof ift ein Wert driftlicher humanität - obwohl ber Mus= bruck barbarisch genug klingt; aber mun= berbar war boch bie Geschichte, wie bie 40,000 Fr. tes Klofters Magdenau aus ben Banben bes Bochwit. Bischofs in ben Mamelutenfact getommen find. Aber bie gemeinsame, blübende, gewiffenhaft geleitete Rantons= und Mifchichule? Den Glauben und die Religion verlieren und eine Mischile haben, war nach bem alten , Wahrheitsfreund' ein Ding! Damit werben die katholischen Bezirke von ben sogenannten konservativen Größen aufgeregt! Und jest? Mameluten! Jest ift's ein Sauptverdienft, eine Mifchichule jährlich mit 22,000 Fr. zu füttern.

Luzilins, Horaz und das "Bolksblatt' würden nicht genügen, um solchen Leuten die Haut gehörig abzuziehen! Blühend! D! D! Welche Berichte brachte das "Bolksblatt' über die sittlichen Zustände dieser Schule? Allerdings ist ein Prozeß angehoben, um Zwillinge von einem Kantonsschüler abzuwälzen; aber doch hätte so ein Kollegienrath fragen dürsen, ob denn die 22,000 Fr. gut angewendet seien. Doch begreisticherweise regte sich Niemand. Nicht von den Mameluken; denn dieß paßt nicht in's System; nicht von den

andern Herren; benn die Erfahrungen wegen der Realschule waren zu bitterund noch zu frisch im Gedächtniß. Deswegen mochte auch Niemand fragen, warum man 5500 Fr. an das katholische Penstant bezahle, das gegenwärtig 14! 369 linge zählen soll. Aber dafür kam die Luzikianische Sathre zur Sprache. Die Diskussion war belebt und lehrreich schließlich wurde beschlossen, dem Bolksblättler den Prozeß zu machen und den Mantel wieder flicken zu lassen; 62 Mitglieder stimmten dafür und nur 20 sin Tagesordnung.

Da inbessen bas "Neue Tagblatt' getstorben war, mußte ein Freiblatt erscheit nen, um die Helbenthat ber Mameluken zu verkünden und zu verherrlichen. Nach dem die abwesenden Mitglieder angegeben waren, wurden auch die Namen derzenigen bezeichnet, welche für Tagesordenung stimmten — so eine Art Acchtungsliste. Gottlob! Darunter sind berühmte Namen, Hr. Kanonikus Brühmiler, Dekan Idtensohn, Pfarrer Sichinger, Hr. Staatsschreiber Bösch, die nit dem Treiben der Mameluken von seher bekannt sind. Namen gelten, nicht Zahlen!

Warum dieser Schritt gegen eine acht katholische Zeitung? Das "Neue Tage blatt" war am Sterben — biese achte Mamelukenzeitung ohne Grundsätze; eine andere Zeitung nicht in Aussicht, obwost verlogenerweise gegen 50 Mitglieder bie Herausgabe einer katholisch-konservation!! Zeitung am 24. Juni besprochen haben sollen.

Warum bennoch bieser Schritt? Das "Volkeblatt" vertheidiget die ewigen Grund fate ber Religion wiber bie gottlofe Bolis tit der Konvenienz; es hatte einen ruhms reichen Kampf gegen bie Intrigen ber Fehlbaren geführt. Das Boltsblatt' if bie einzige Zeitung, die noch acht fathe lische — nicht konservative — Grundsäte vertheidiget; aber man will keine Grund fate mehr, fonbern nur Gelb und Shren Das ift bas gange Geheimniß. Dabel blüht auch das Blatt, mährend das grund satiose Mamelukenblatt an ber Ausself rung geftorben ift. Richt ber Biuevereit nicht die Geistlichen find baran Schulb sondern das Papier voll Druckerschwätze Sie ha aber ohne irgendwelchen Beift. ben eine elende Borftellung von Bilbung

wenn sie uns mit solch' gemeiner Jubenwaare befriedigen zu können glauben.

Der Prozeg wird alfo fommen, aber nicht zum Berberben, fonbern gum Seile bes Bolksblattes,' wie die Klagen wegen ber f. g. Kirchenordnung, von ber nun tein Mensch mehr spricht. Der Bertheidiger wird hoffentlich jene Tage nicht ver= Beffen, wo Gr. Landammann Baumgart= ner fel. Abministrationsrathspräsident hätte werden follen, noch jene glorreichen Tha= ten geistlicher und weltlicher Mameluken. Aber diese Sprache theilt und zersplittert die konservative Partei, sie versucht bas Unmögliche. Diese Sprache halt bie ewis gen Grundfätze aufrecht, ohne welche man allerdings geiftliche und weltliche Ehrenftellen erreicht und unter Umftanben auch Bermogen, aber auch zur vollendeten Ber= lotterung aller Ordnung und Sitte gelangt; diese Sprache scheibet die Spreu bon bem Rernen, die katholischen Männer bon ben konservativen Größen, welche in ber Kirche mit Joseph II., im Staate mit ben Rabikalen geben. Ift bas Berlurft ober Gewinn ?

Inbeffen will Hr. Sonberegger fein Mamelukenblatt im alten Styl wieber eischeinen laffen, eine Zeitung, tatholifchonservativ, mäßig fonservativ, bie vor und mahrend und nach bem Concil eine erbarmliche Rolle gespielt, die nichts ge= bußt von Rom, vom bl. Bater in Banben, vom Papftjubiläum. Sabe felbit bon Gegnern bes Bolksblattes' bie Aeu-Berung gehört: Wir muffen bas , Boltsblatt' haben; benn bas , N. Tagblatt' bringt uns nichts von Rom und vom Bapfte. Wenn nur am 1. September, bo Br. Drucker Sonderegger wieber Rebaktor sein will, es nicht heißen wirb: Insignis tota cantabitur urbe.

Bum Schlusse nur noch die Bemerstung: Der Mamelukismus mit den josephinischen Kröpfen kann man wohl absichneiden, wenn die Geistlichkeit zufrieden ist und nicht bloß der Dom, sondern noch etwas Anderes restaurirt ist; daß aber immer etwas bleibe, haben die Masmeluken bei Absassiung der Bisthumsbulle bäterlich gesorgt.

### Wochen = Chronit.

Schweiz. Hr. Augustin Reller hat in bem Conciliabulum ber Erstatholiten zu Heibelberg wis ber Willen ber katholischen Geist: lich keit ber Schweiz ein ehrens volles Zeugniß gegeben; er jammerte nämlich, "baß Er in ber Schweiz "nicht zehn Priester auffinsben könne, welche bem Papst "und Concil ben Gehorfam "aufkünden wollten." Bis jett hat sich unseres Wissens, mit Ausnahme eines Zuchthäusler Raplans, kein Einzzig er vorgefunden.

# Bisthum Basel.

Solothurn. Un ber Schlußfeier ber Kantousschule tabeln die Vorsteher ben Mangel au Studium und den Ueberfluß an Vergnügungssucht vieler Schüler.

Die Pfarrei Hofftetten-Flüch bei Mariaftein zählt auf 900 Seelen jett 9 Priefter; das Gotteshaus übt daher auf die geistige Bildung einen segensreischen Einfluß.

Driefe" im Postheiristyl erschienen im "Ribwaldner Volksblatt." In einem der jüngsten Schreiben wurden die Stiftsverhältnisse von Schönenwerth u. A. in folgender Weise besprochen:

"Rachbem ber Raffe bes St. Urfen= ftiftes bie Schwindfucht "angeegelt" ift, bentten bie Bieledlen Finangler: Best machen wir bie nämliche Operation beim Stift Schonen werth; es gibt bann zwei Bogel in einem Schug. Und mofür? Wieber für die hohere und niebere Schulmeifterei. Berhältnißmäßig hat teine Rorporation fo viel für das Schulmefen geleiftet, wie Schonenwerth. Aber für All' bas hat Claubius feine Mugen. Das Stift gab für bie Begirtsichule ein geräumiges Lotal, eine Pfrunde mit Bohnhaus, Solz und Garten für einen weltlichen Lehrer; ein Lokal für bie Arbeite= fcule, wohl einen Rominalwerth von zirka 55,000 Fr. Dazu noch eine jähr= liche Schulsteuer von 1200 Fr. Das Stift ift nicht reich und manches follte gethan werden für feinen eigenen Saus= halt, an Rirche und fonftigen Bebäulich= feiten. Beil aber bie Regierung beuer einen Borichuß von Fr. 3000 findet, fo muß fonell bie gefräßige Bohrmafdine bes Erziehungebepartemente angefest, und 1000 weitere Franken für fünftige Schulfteuer herausstipit werben. Wie entstand aber biefer Ueberschuß von 3000 Fr. ? Das Rapitel mar übereinsgekommen vor einiger Zeit, von ben Rapitalien als Binseinkommen für die Chorherren 4 % o und für bie Raplane 41/2 0/0 zu nehmen. Diefes 1/2 0/0 ergab nun einen Ueberschuß von 3000 Fr., aus benen für bie Raplane ihre Rudftanbe follten ausbezahlt und ber Reft für nothwendige Stiftebeburfniffe follte verwendet werben, Baufachen zc. Unno 1859, bei Gründung ber Pfarrei Schönenwerth, verfprach S. Claubius bem bamaligen Stiftspropft boch und beilig: "wenn bas Stift ba noch einmal eine Rongeffion mache, fo werde man es in Rube laffen." Es vergingen etwa 3 Jahre, ba zwactte man ihm wiberrechtlich eine Raplanei meg, einer andern mar bas gleiche Schicffal zugebacht, nur um die Schule zu verweltlichen. Die Schulfteuer ichraubte man von 1000 auf 1200 - und nun mit einem Male wieber um volle 1000 Fr. und zwar aus bem Sacte ber Stiftsherren, benn bieje 3000 Fr. 'find nicht Stifts= fondern Berfonaleigenthum. Gei auch die Ceffion freiwillig gemacht ober nicht, fo tonnen bie Stiftsberren biefe Beträge als eigentlich von ihrer Rompe= teng für fich wieber in Unfpruch nehmen. Es ift wirklich traurig, wie undankbar man gegen bas Stift Schonenwerth ift und wie rücksichtslos."

Obschon bieses Schreiben nur in einem humoristischen Sinn geschrieben ist, so berührt es boch wichtige Punkte, welche nach unserer Ansicht eine Ausklärung verzbienen. Wir wollen bieselbe gewärtigen.

Margau. Bremgarten. Unser Schulrath, so heißt es, habe bem neu gewählten Katacheten Knecht bie Zumuthung gemacht, sich schriftlich zu verspflichten, daß er in seinem Unterricht von ber Unsehl barkeitslehre nichts sagen wolle. Die Antwort sei, laut ber Botschaft', von Döttingen bereits erfolgt, und ber junge Priester soll es ablehnen eine solche Verpflichtung einzugehen.

Muri. Letten Sonntag hielt Hr. Pfarrhelser Christen in hier seine Abschiedspredigt. Wie ungerne man ihn von Muri scheiben sieht und welche Anshänglichkeit und Liebe seine Pfarrgenossen zu ihm hegen, konnte man während der Bredigt beobachten. Thränen seien nicht nur vom Frauenvolke, sondern auch vom größten Theil der Männer gestossen.

#### Bisthum St. Gallen.

St. Gallen. Unfer Sochwit. Dberhirt Rarl Johann bat ben Mur= gern am 5. b. M. burch feine Un= wefenheit, durch die hl. Funktionen ber Ronfekration und Firmung eine gang besondere Weihe gegeben. Seit mehr als einem halben Jahrhundert fab unfer Dörfden weber Inful noch Stab mehr, aber ihr hober Trager war barum tein unbetannter Gaft. Das hat die Freude ge= zeigt, bie auf jeber Miene, bie aus jedem Rinderauge glänzte. Das katholische Be= mußtsein ließ uns an ibm nicht nur ben gelehrten Rirchenfürften erkennen, fondern heute bor allem ben liebevollen Sirten, ber wieber einmal feine Schäflein feben und fegnen wollte.

# Bisthum Chur.

Somng. Um 7. verfammelte fich bie h. Geiftlichkeit bes Rapitels Schwyg, Berfau und Rugnacht. Bor bem üblichen Trauergottesbienft für die ver= ftorbenen Rapitelsgeiftlichen Sochw. Brn. Pfarrhelfer Fries in Gerfau, Raplan Feldlin von Arth, Rektor Holbener und Raplan Aufbermauer in Schwyz murbe ber Hochwft. Weihbischof Willi von Chur burch die gesammte Geiftlichkeit in bie Rirche begleitet, wo er bas feierliche Hochamt zelebrirte. - Um 8. weibte ber Hochwft. Bischof Willi in Begleit einiger Priefter die Pfarrfirche von Rie= men ft a I ben. Wahrscheinlich ift bieg ber erfte Bischof, ber bas abgelegene Thal betreten.

- Einstebeln. Der XXXII. Jahrgang bes beliebten Ginstebler Ralenbers ift soeben erschienen, reich an Bilbern, Geschichten und guten Lehzren, reiht er sich würdig seinen Borgansgern an.

Obwalden. Der dießjährige Jahresbericht des Ghmnasiums und der Realschule zu Sarnen enthält als Brogramm die gelungene Geschichte Sarnens im 17. Jahrhundert.

Die Klosterschule in Engelsberg wurde im eben abgelaufenen Schulsjahre von 58 Zöglingen besucht. Der Unterricht wurde von 10 Prosessoren, die sämmtlich Mitglieder des Stiftes sind, ertheilt.

- In jüngfter Zeit wurden von Durchreisenben, hiefigen Leuten, namentlich Rindern wiederholt pietiftische Trattätlein ausgetheilt, und letter Tage mur= ben wieder eine ganze Menge folder Schriften in ber hiefigen Rirche umber gefäet. Unftatt aber an katholischen Orten auf fold,' unedle Weise ihre Waare an Mann zu bringen, würde die protestan= tische Propaganda wohl besser thun, im eigenen Lager ihre Wirksamkeit zu entfalten. Wenn heut zu Tage, bemerkt ber "Volksfreund", das bisher noch heilig gehaltene, apostolische Glaubensbetenntnig an einem protestantischen Orte nach bem andern abgeschafft, und bie Gottheit Jefu Chrifti von vielen Protestanten nicht mehr geglaubt wird: fo thut es mahrscheinlich mehr Roth, an folden Orten und bei folden Leuten pietiftische Trattatlein aus= zutheilen.

— Alpnacht. Die hicfigen Brotestanten gebenken eine eigene Kirche zu bauen; bereits wurde zu biesem Zwecke um die Summe von 18,000 Fr. ein Heimwesen angekauft.

Vom Zürichsee. Horgen. (Brief.) Die Regierung des Kantons Appens zell J. Rh. hat für die hiesige kathos lische Kirche 100 Fr. gespendet.

#### Bisthum Laufanne.

Freiburg. (Bf.) In Jaun waren ber 3. und 4. Mai schöne Feiertage. Am 3. ertheilte ber Hochwst. Bisch of von Lausanne und Genf 121 Kindern die Firmung. Hochw. Hr. Cosanden, Superior des Seminariums in Freiburg, hielt Vormittags und Nachmittags Unterricht, so schön, verständlich für das Volkund in das Herz der Zuhörer eindringend.

Den 4. wurde bie kleine Rirche im Fang, bie mit fo vielerlei hinberniffen

zu kampfen hatte, feierlich geweiht. Die Weihung bauerte ben ganzen Morgen und zeigte einem jeben, wie beilig eine Rirche uns fein folle, auf welche ber Schut und Segen Gottes burch fo viele Gebete und Ceremonien gerufen wird. Freilich war die Rirche im Festgewand, boch ihr schönfte Bierde war und bleibt ein herrlis ches Gemälbe von Maler Raifer in Stang, ben Tob bes hl. Josephs, in ben Armen Jefu und Maria barftellend, ein wahres Meisterstück. — Das Rirdf lein hat bei 60 Fuß Länge und 30 Fuß Breite, bei 40 Fuß Höhe und hat bisher nur 9000 Franken gekostet. Bil liger wird wohl nirgends gebaut; vielleicht aber auch nirgends mit weniger Mitteln, da alles aus freiwilligen Gaben bezahlt wurde. Freilich fehlt noch Manches; ber größte Mangel ift aber ber Mangel an einem Beiftlichen, ber in ber Rirche Bot tesbienft bielte; wir hoffen, Gott, ber bis babin geholfen, werbe und ferner noch beifteben und bem Boltlein im Fang einft einen eigenen Gottesbienft möglich maden

Dertheilung der katholischen Bevölkerung in den Kantonen Baabt und Neuenburg.

Ranton Waabt.

Bezirk Laufanne

3763

Bezirt	· Laujanne	3381
	Vevey	3301
	Echallens .	2394
F 1967 型	Nyon	1982
	Nigle	1396
, <b>"</b>	Nverbon	746
" "		623
	Orbe	610
<b>!</b>	Morges	454
"	20 : 10 March 1 March 2 C.	7. S. J. J. S. W. P. M.
4/10/51		5,349
On Ser	n übrigen zehn Bezirken	2016
Si 00.	il livergen zegn Segni Seguera	7,365
	and the same to th	1400
- 4617	Ranton Renenburg.	240
Bezirt	Neuchatel " " " " " " " " " " " " " " " " " " "	3970
	Chaur be Fonds	2952
60 <b>,</b> 7,6	Locle Halfraght 314 34	1850
7	S. Hittig Brand Street Co. S. Sandar S. S. Sandar S. S. S. Sandar S. S. S. S. Sandar S.	1425
, <b>"</b>	Val be Travers	674
"	Bouory	458
11	Val de Ruz	009

# Bisthum Genf. 45 (1948)

Genf. Zwei Priefter ber hiefigen Notre-Dame-Rirche hatten in Rom eine Audienz beim hl. Bater, welcher bei dieiem Anlaß neuerdings feine Liebe für die Genfer-Katholiken und ihren thätigen Dirten, Bisch of Mermillod, ausiprach.

Für die Ratholiken, welche von hier aus bas Biusfeft in Freiburg besuchen wollen, wird ein Ertra-Gifensbahnzug organisirt.

Die bießjährige Schulausstellung ber Schulkinder dauerte vom 13. bis 21. und befriedigte die Eltern und Besucher in hohem Grade.

Dertheilung ber fatholischen Bevolke-

Altes Gebiet 30,148
Neues Gebiet 18,166

Med Executely restrictions of E

48,314

Berichte aus der protest. Schweiz. Bern. Der oberaargauische kirchliche Resormverein war letzten Sonntag in Langensthal beisammen und hat das apostolische Glaubensbekenntniß für die Tause versworsen. Das ist dem Zeitgeiste Fortschritt — nichts mehr glauben zu müssen.

Ram. Unter ber Zahl ber Bischöse, welche ihre vollständige Unterwersung unter die dogmatischen Constitutionen des vatikanischen Concils nach Rom gelangen ließen, befinden sich nun auch der Erzbischof von Gran, Fürstprimas von Ungarn, der Bischof von Baizen, der Bischof von Pignerol und der armenische Erzbischof von Marschin, welche Alle ausdrückliche Zeugnisse bes Concils festgesetzten und verkündeten Bahrheiten an den heiligen Vater gestangen ließen.

den scheint man doch sich noch ernstlich besinnen zu wollen, bevor man die Geswaltstreiche gegen die Katholiken ausführt, welche die Liberalen mit so großer Ungebuld erwarten. Einige Artikel offiziöser Gerliner-Zeitungen haben den Anschein, als wären sie das Zeichen zum Rückzuge und in München beweist die langanhaltende Ministerkrisse, daß man wenigstens dende Ministerkrisse, daß man wenigstens kommen ist. Auch der gemeinsame Anschen Ministerkrisse, daß man wenigstens kommen ist. Auch der gemeinsame Anschen Ministerkrisse, daß man wenigstens kommen ist. Auch der gemeinsame Anschen Alft verliert. Anten verlar aber nicht bloß Läugnung der Lehre wie päpstlichen Unsehlbarkeit, er will vie mehr eine Resorm in Dog ma und kurzeit überhaupt. Er hat bereits die überhaupt. Er hat bereits die überhaupt. Er hat der und das Bußsakramen en t abziehung gegen soll siehen Ministerkrisse, daß man wenigstens kurzei überhaupt. Er hat der und das Bußsakramen und seine Borbdiägen? Er hat der eine Ministerkrisse, daß man wenigstens kurzei überhaupt. Er hat der und das Bußsakramen und gestellt, worin er den Estakramen ausgestellt, worin er den Estakramen das Bußsakramen und gestellt verliert. Anten verlar aber nicht bloß Läugnung der Lehre verlert verlert. Anten verlar aber nicht bloß Läugnung der Lehre verlert. Anten verlar aber nicht bloß Läugnung der Lehre verlert. Anten verlar aber nicht bloß Läugnung der Lehre verlert. Anten verlar aber nicht bloß Läugnung der Lehre verlert. Anten verlar aber nicht bloß Läugnung der Lehre verlert. Anten verlar aber nicht bloß Läugnung der Lehre verlert. Anten verlar aber eine Resorm in Do g m a und kerneit verlert. Anten verlar

griff, ben die liberalen Blätter auf den baierischen Kulfminister Lutz machen, scheint von guter Vorbedeutung zu sein. Bielleicht kommt man bei ruhigerer Ueberlegung zur Einsicht, daß die Staatsgefährlichen ansberswo als unter den gläubigen Kathosliken zu sinden sind und daß die gewaltsame Bildung einer Nationalkirche kein gutes Geschäft für den Steat wäre.

Unterbeffen haben die Reuproteffanten (Ertatholiten) in Seibelberg eine Berfammlung gehalten, bie jedoch nur bie Vorbereitung einer im September in Mün= den ftattfindenden Sauptversammlung fein foll. Im Ganzen waren etwa 40 Mann anwesend, barunter Suber und Friedrich von München, Michelis von Braunsberg 2c. Döllinger tam nicht, ließ fich aber entichuldigen. huber legte einen Organisationsentwurf für bie abgefallenen Ratholiken vor. Ueber ben felben foll zu München in ber Hauptver= fammlung berathen werben. Bei biefer Organisation foll forgfältig ber Schein vermieden werden als wolle man fir ch= liche Reuerungen! Aber ift etwa ber Abfall von ber kirchlichen Auftorität feine Reuerung? -Gin apostafirter Priefter, Ramens A. Un= ton aus Defterreich ergablte, bag in Wien bei ihm fich innerhalb 4 Tagen 1000 Fa= mitien gur Grunbung einer eigenen Bemeinde gemelbet batten. Ueber Letteres braucht man sich übrigens gar nicht zu verwundern, wenn man ben religiös-fitt= lichen Zuftand ber hauptstadt Defterreichs bebenkt. Wir glauben, daß es in Bien noch viele Elemente habe, bie würdig find, biefer "Gemeinde" fich anzuschließen und die Rirche braucht ben Berlurft folder Mitglieber fo wenig zu bedauern, als ein Baum gu bemitleiben ift, ber einen burren faulenden Uft verliert. Unten verlangt aber nicht bloß Läugnung der Lehre von ber papftlichen Unfehlbarfeit, er will vielmehr eine Reform in Dogma und Liturgie überhaupt. Er hat bereits ein Brogramm aufgestellt, worin er ben Colibat und bas Bußfaframent abzu-Schaffen aufforbert. Bas fagt Dollin= ger zu folden Borfchlägen ? Er hat bas firchliche Lehramt über Bord geworfen, und feine "wiffenschaftlichen Gegengrunde" werben wohl feine Wirtung gegen folche Lehren haben. Gollte er auch anderer Unficht fein, fo wird er feine Gegner fo menig überzeugen konnen, ale Luther ben Zwingli überzeugen konnte. -- Natürlich mußte auch ber unvermeibliche rebfelige "Augustin" von Aarau auftreten. Er flagt zuerst über bie Urfantone, wo noch "tiefe Nacht" herriche. Beffer febe es in ben paritatischen Rantonen aus (wo bie Brotestanten bie Richter in Glaubensfachen ber Ratholiken find!) Er möchte nur 10 Briefter in ber Schweiz haben, bie vom Glauben abfielen, bann gienge bie Sache "gang glatt." Aber ber Glerus und befonbere Bifchofe feien Stlaven ber Jefuis ten! (bie mahricheinlich unfichtbar in ber Schweiz eriftiren !) Er mochte ebenfalls Bieles "reformiren." Bie eine folche "Reformation" zu verfteben fei, gibt mobl feine Rebe an ber Broteftantenverfamm= lung in Biel Ausfunft.

Die Gesellschaft Obllingers und seiner Freunde wird übrigens immer bunter. Bu den frühern kommt nun noch Konge, der Döllinger schriftlich beglückwünscht hat. Er glaubt aber, daß er den Weg zur jetigen Bewegung gebahnt habe. Konge wäre also der Vorläuser des neuen Resormators. Auch die Jansen einen Resormators. Auch die Jansen eine herrliche Zusammensehung: sich unsehlbar glaubend. Theologen, Philosophen, die an gar Nichts und Advokaten, die nur an Staatsgesetz glauben, Rongeaner und Jansenisten, das Alles kommt unter den einen Hut Döllingers!

- Die ,Germania' bringt ben Tert einer Unfprache bes Bapftes über bie anti-klerikalen Schritte ber Berliner Regierung. Der Papft sagte:

Ich hätte sehr gewünscht, daß man gegen die deutschen Katholiken gerechter gewesen wäre. Ich leugne nicht, daß ich hoffte, ein so geschickter Lenker des Staatsruders, wie Fürst Bismark es zu sein scheint, werde nicht selbst den Unfrieden im neuen Reiche hervorrusen, da der innere Frieden zur Besestigung des neuen Reiches nöthiger war, als selbst der äußere. Denn Deutschland ist stark! Die Deutschen waren immer ein positives, vorsichtiges Bolk. Katholiken und Protessanten haben tapfer neben einander gessochten. Sie gaben dem Kaiser, was des

dern and

Raifere ift. Fürst Bismart murbe bem neuen Reiche ben größten Dienft erweisen, wenn er nicht vergäße, daß Der opfer= willig ift, welcher an Gott und feine Religion glaubt. Wer feinen Glauben hat, gibt bem Raifer nur, weil er ihm gezwungen gebeu muß. Rur Der, welcher Glauben bat, bat ein Gemiffen; ein ge= wiffenlofer Mensch aber ift ein schlechter Staatsangehöriger. Die Geschichte ift die Lehrerin ber Weisheit. Gie hat uns erft im porigen Jahre gezeigt, wohin bas Lieb= äugeln mit bem falfchen Liberalismus führt; sie hat uns gezeigt, daß Der, welcher nicht mit Gott bem herrn ift, verborben wird. Den aber, welchen ber Herr verderben will, den schlägt er mit Blind= beit. Soffen wir und bitten wir ben herrn, daß er, bevor er gur Strafe fcbreitet, es an Warnungen nicht fehlen laffe. Für bie Kirche hatte bisher ber Rampf gegen sie nur gute Folgen. Er befestigte fie, er einte ihre Glieber und ftartte fie im Glauben.

Preußen. Wie dem Bischof von Pasberborn (der nach einem klerikalen Blatt freiwillig nach der Festung Minden gereist ist, um dort zu sirmen), wird jetzt auch dem Bischof von Ermeland der Prozeß gemacht. Der Staatsanwalt besantragt, ihn wegen seines Hirtenbrieses, bestreffend die Erkommnnikation des Dr. Wollsmann, in Anklagezustand, zu versetzen.

England. (Enticheibung gu Gunften ber tath. Rlöfter.) Vor bem Londoner Kangleigericht ift eine wichtige Rechtsfrage entschieden worden, ob nämlich ein Bermächtniß an ein fatholisches Rlofter rechtlich guläffig fei. Seit ben Zeiten ber Reformation war es bisher noch Riemanden eingefallen, bie Giltigkeit folder Bermächtniffe zu beftreiten; es handelte fich alfo um Beantwortung einer absoluten Rechtsfrage. Gine Dame nämlich hatte in ihrem Teftamente bedeutende Liegenschaften an bie katholischen Kirchen von Newport und Brigthon, an das Dominikaner-Rlofter von Carisbrote und an die barmbergigen Schwestern in Gelly Dat bei Birming= bam vermacht. Die Bermächtniffe an bie beiben Rirchen wurden nicht angegriffen und nur die Frage aufgeworfen, ob die genannten Klöster berechtigt seien, die Les gate anzutreten. Die BizekanzlersEnts scheidung lautete bejahend.

### Personal=Chronit.

Ernennungen. [Zürich.] Die Kirchgemeindeversammlung in Winterthur mählte einstimmig durch Berufung zum Pfarrer an bie katholische Gemeinde Hochw. hrn. Pfarrer Balzer in Lachen.

Installation. [Luzern.] Am letten Sonntag hatte bie lobl. Pfarret Uffhusen einen Beihetag im vollen Sinne bes Wortes. Es war nämlich allbort bie Installation bes neuen hochw. Grn. Pfarrers Franz Josseph Räber von Sursee. Der hochw. hr. Kapitelsbefan hielt eine ausgezeichnete Anssprache und ber neue hochw. hr. Pfarrer eine tiefherzige Erwiederung.

[Nargan.] Legten Sonntag hat in Bollera u bie feierliche Inftallation unseres neugewählten Pfarrers, Hochw. Drn. altseminardirektor und Schulinspektor Schind: ler stattgefunden. Die überaus zahlreiche Betheiligung des Klerus, worunter wir Hochw. Drn. Dompropst und Professor Dr. Tanner von Luzern und Pfarrer Schindler von Einstehen wahrnahmen, zeugt, in welch' hohem Ansehen der Geseierte bei seinen Amtskollegen steht. Wie bei solchen Anlässen üblich, hielt Dochw. Dr. Dekan Küttimann die Festpredigt, wobei er aus's Neue seine oratorische Meistersschaft beurkundete. Dochw. Dr. Pfarrer Schindler zelebrirte das feierliche Hochamt.

Primiz. [Zug.] Sonntag ben 6. b. feierte in Menzing en ber Hochw. Er. Ulsphons Meienberg aus bem Neuhaus mit großer Solennität seine Primiz. Die Festpredigt hielt Se. Hochw. Beichtiger Zurcher.

[Solothurn.] Ein junger Frangisfaner, P. Philipp Kury von hofftetten feierte fein erstes hl. Megopfer in hoffte tten; beffen Bruber, ber Benediktiner, P. Bernhard Kury von Mariaftein Lielt die Festprebigt,

R. I. P. [3 ug.] Mittwoch Abends, ben

9. d., verschied nach längerer Krankseit, golte ergeben und christlich-fromm, wie sie gelebt: Frau Stuatsanwalt Luise Schwerzsmann, geb. Stoffel. Den Armen und Sülfsbedürftigen wohl zu thun, Noth und Elend zu lindern, war ihre Freude, ihr unabilässig edles Bestreben. Die ungetheilte Hoch achtung und Berehrung der ganzen Stad folgte ihr zum Grabe und ihr Andenken wird bankbar fortleben. Laut der "N. Zug. Zig" hat die Dahingeschiedene ihrem edlen Opfersinn durch Aussetzung eines Legates von Fr. 2000 für Kirchen- und Wohlthätigkeitst zwecke die Krone aufgescht.

# Anzeige.

Der Tit. Diözesangeistlichkeit des Bist thums St. Gallen wird hiemit der an 10. August ersolgte Hinscheid des Hocht Hrn. Joseph His jel, Kaplan in Kaltbrunnen, unter Hinweisung auf mach Art. 16 der Kapitelsstatuten sin den Verstorbenen zu leistenden Suffragiet zur Kenntniß gegeben.

St. Gallen, den 11. August 1871.

Die bifchöft. Kanglei.



Bei Florian Kupferberg in Mainz ift erschienen und durch alle Buch handlungen beziehen (in Solothurn durch Jent & Gasmann):

Real-Encyclopädie des Erzichungs= und Unterichtswesens pol Dr. H. Molfus u. Dr. A. Pfister.

3 weite Auflage. 1. Lieferung gr. 8°. geh. In 16 — 18 Lieferungen von je 11 Bogen à Fr. 2. 15.

Der Anzeige einer zweiten Auflage bieses anerkannt vortrefflichen Werkes noch gur Empfehlung beizuseten, ware überflussig. Wir beschränken uns defthalb barauf, werten, baß alle in ber ersten Auflage enthaltenen Angaben sorgfältig geprüft und ten neuflichten Berhältniffen entsprechend berichtigt find, so baß bas Werk im eigentlichsten Sinne bes 33 tes eine Fundgrube genannt werben kann.

# Beiblätter

# 1871.] zur Schweizerischen Kirchenzeitung Nr. 33.

Encyclica Sr. Beiligkeit Papft Pius IX.

Berdankung ber Theilnahme am Jubelfette.)

Sæpe, Venerabiles Fratres, in hoc diuturno Pontificatu ad Vos conversi significavimus Vobis, quam grato exceperimus animo argumenta devotionis illius et delectionis, quas miseri-cordiarum Deus indidit Vobis, ac fidelibus curæ vestræ creditis erga Nos et Apostolicam hanc Sedem. Et sane cum inimici Dei civilem eius ditionem invadere coeperunt, ut tandem, si fieri Potest, prævalerent adversus Jesum Christum et Ecclesiam, quæ est corpus Ipsius et plenitudo Eius; Vos Venerabiles Fratres, et christianus populus, nunquam Deum, Cui venti et mare obediunt, exorare desiistis, ut production de la contraction de ut procellam sedare vellet, nec un-quam destitistis ab iterandis amoris Vestri testimoniis, omnibusque adhibendis officiis, quibus Nos in tribulatione Nostra solari possetis. Postquam vero hac ipsa urbe totius orbi catholici capite privati fuimus, et corum arbitrio commissi, qui Nos oppresserant, Vos una cum plerisque e Diecesium vestrarum fidelibus ingeminastis preces, crebrisque denunciationibus asseruistis sacrosancta religionis et justitiæ jura, quæ incredibili proculcantur ausu. Nunc autem, cum novo post S. Petrum eventu, et in Romanorum Pontificum serie prorsus inusitato, sextum et vicesimum atti-Simus annum Apostolici Nostri ministerii in Romana Cathedra, indicia edidistis adeo illustria gaudii vestri ob insigne hoc beneficium tenuitati Nostræ largitum, et adeo perspicue demonstratis florentissimam vitam, qua thique informatur christiana familia, Profunde commoti fuerimus; vota-Que Nostra vestris jungentes, novas inde vires duxerimus ad plenum absolutumque triumphum Ecclesiæ fidentius expectandum. Contigit autem Nohis acceptissimum, creberrima ubique affluxisse supplicantium agmina ad sanctiora templa, eaque in toto terrarum orbe confertissima redundasse fidelium frequentia, qui una cum proprio Pastore, per publicas preces et sacre. et sacramentorum usum Deo gratias agebant de beneficio Nobis collato, et

instanter ab ipso Ecclesiæ victoriam postulabant. Mœrorem autem, curasque Nostras non levari modo, sed et in gaudium converti sensimus a litterarum vestrarum gratulationibus, obsequiis, votis, a creberrimo fidelium undique confluentium adventu, quos inter plurimi eminebant nobilitate generis, aut dignitatibus ecclesiasticis vel civilibus præstantes, sed fide nobiliores, quique omnes affectu et opere juncti plerisque ex istius urbis et occupatarum provinciarum civibus, huc a dissitis etiam regionibus convolarunt, iisdemque se objicere voluerunt periculis et contumeliis, quibus Nos sumus obnoxii, ut coram testarentur religiosos suos, suorumque concivium erga Nos sensus, Nobisque volumina afferrent, quibus plurima centena millia fidelium ex omni gente, proprio adscripto nomine, Nostri principatus invasionem acerrime configebant, ejusque restitutionem a religione, justitia, ipsaque civilitate flagitatam et præceptam graviter expostulabant. Hac vero occasione stips quoque Nobis solito largior affluxit, qua pauperes simul ac divites occurrere conati sunt tactæ Nobis inopiæ, cui accessere munera multiplicia, varia, nobilissima, splendidumque christianarum artium et ingeniorum tributum relevandæ præsertim accommodatum duplici Nobis a Deo concessæ potestati spirituali ac regiæ; et præterea copiosa splendidaque supellex sacrarum vestium et utensilium, qua squalori et egistati tot Ecclesiarum undique occurrere possemus. Mirum certe spectaculum unitatis catholicæ, quod evidenter ostendit, Ecclesiam universam, licet toto diffusam orbe, gentibusque compactam disparibus moribus, ingenio, studiis, uno informari Dei spiritu; et eo prodigiosus ab ipso confortari, quo furiosius illam insectatur et urget impietas et quo collidius omni ipsam humano auxilio destituere conatur. Effusæ igitur et maximæ Ei gratiæ habeantur, qui dum ita dat gloriam nomini suo, per præsentem ipsam virtutis opisque suæ demonstrationem afflictas erigit mentes ad spem indubii triumphi. Verum si bonorum omnium datori hæc referimus accepta; gratissimo simul animi sensu afficimur in eos, qui se instrumenta præbentes divinæ providentiæ, Nos omni cumuand the state of t

larunt auxilii, solatii, obsequii, devotionis, amoris officio. Sublatis autem ad cælum oculis ac manibus, quidquid huiusmodi impensum est Nobis a filiis Nostris in nomine Domini Ei offerimus. enixe poscentes, ut communibus eorum votis pro huius Sanctæ Sedis libertate, pro Ecclesiæ victoria, pro mundi tranquillitate citius obsecundet, et liberaliter unicuique in cælestibus ac terrestribus illam referat gratiam, quam Nos referre nequimus. Significare profecto peculiariter optaremus universis et singulis gratum animum Nostrum. Nostramque testari propensissimam voluntatem; ad uberrima ipsa copia officiorum re, scripto, verbis undique ablata id fieri plane non patitur. Ut ugitur quod cupimus aliquo modo assequamur, Vos, Venerabiles Fratres, quibus primas sensuum horumce Nostrorum partes deferimus, rogamus, ut eos Clero populoque vestro diserte nuncietis ac aperiatis. Hortamini autem omnes, ut constanter vobiscum in oratione perseverent animo plane fidenti; nam si oratio justi assidua penetrat nubes nec discetit, donec Altissimus aspiciat, et Christus promisit. adfuturum se duobus in nomine suo concunctis et consentientibus, Patremque cælestem facturum quidquid ipsi petierint; multo magis profecto Ecclesia universa jugi et unanimi oratione sua assequetur, ut demum, divina propritiata justitia, contritas videat infernas vires, profligatos ac deletos humanæ malitæ conatus, pacemque et justitiam reductas in terram. Vos autem quod spectact, Venerabiles Fratres, in hoc præsertim animum intentite et vires, ut arctius semper inter Vos coniuncti confertam veluti phalangem obiiciatis Dei hostibus, qui Ecclesiam, nulla unquam vi destruendam, novis adhuc artibus et impetu aggrediuntur; quo facilius et efficatius eorum incursui resistere et eorum agmina fundere possitis. Hæc quæ vehementissime desideramus et enixe petimus, Vobis, totique catholicæ familiæ toto corde adprecamur; atque interim auspicem optatissimi eventus. divinique favoris Apostolicam Benedictionem, indubiam præcipuæ benevolentiæ Nostræ, gratique animi testem, unicuique vestrum, Venerabiles Fratres, Cleroque et populo toti singulorum curæ commisso ex imo pec-

Doculer familiation donois consistent

tore depromptam peramanter impertimus.

Datum Romæ apud S. Petrum die V. Augusti festo Mariæ S. in Exquiliis anno Domini MDCCCLXXI. Pontificatus Nostri Anno Vicesimosexto.

(Sig.) PIUS PP. IX.

Brief Sr. Seiligkeit Papst Pius IX. an S. E. Marquis Cavasetti, Senator in Rom.

In Rom hatte sich ein Comité gebilbet, bessen Aufgabe es war, Geldbeiträge
zu sammeln, um Seiner Heiligkeit einen
goldenen Thron zu verehren und ihm
gleichzeitig den Titel der Große beizulegen. Bon dieser Absicht in Kenntniß
gesetzt, hat der hl. Bater an den Präsibenten des Comité's, Marquis Cavaletti,
ein durch den "Osservatore Romano"
vom 11. August veröffentlichtes Schreiben gerichtet, dessen Uebersehung wir uns
beeilen zur Kenntniß unserer Leser zu
bringen.

Bielgeliebter Marquis, Senator und Sohn in Jesu Christo!

Die vielfachen Beweise findliche Liebe, bie mir täglich aus allen Theilen des katholischen Weltalls zukommen, erzeugen in mir die lebhafteste Rührung und ver= pflichten mich zur aufrichtigften Dankbar= teit, welcher ich gerecht zu werden trachte durch das Gebet zu Gunften so vieler Söhne ber Kirche, zu beren heile ich wöchentlich ein Opfer unermeglichen Werthes barbringe, nämlich die hl. Meffe, die ich, um einen allgemeinen Buniche zu entsprechen, fo es Gott gefällt, auch am 23. August in ber Absicht aufopfern werde, daß Gott unfer Italien von den vielen Leiden erlose, die es täglich mehr beim= suchen. Unlängst wurde ich überrascht, vielgeliebter Gohn in Jeju Chrifto, ber Du dem bl. Stuhle immer fo fehr er= geben warft , ich wurde überrascht , sage ich, durch die Runde, die Du mir mitge= theilt haft, nämlich, daß die guten Ratho= liken sich zu zwei neuen und wahrhaft unerwarteten Kundgebungen kindlicher Liebe anschicken, nämlich uns einen papstlichen Thron aus Gold zu spenden und dem Namen Bius IX. das Prädikat "der Große" hinzuzufügen.

Mit bem Herzen auf ben Lippen und mit der Aufrichtigkeit eines Baters, der seine Söhne in Jesu Christo innigst liebt, werbe ich auf das eine wie auf das an-

bere biefer beiben Anerbieten antworten. Was bie toftbare Spende einer golbenen Cathetra anbelangt, so hat sich meinem Geifte fofort ber Bebanke gezeigt, bie Summe, welche man durch die tatholischen Opferspenden erlangen wird, bagu gu ber= wenden, die jungen Clerifer logzutaufen, welche ein unerhörtes Befet ber Finfter= nig bem Militärdienfte unterwirft. Der Clerus ift ber goldene Thron, welcher bie Rirche ftütt und beghalb find hauptfachlich gegen ben Clerus bie Bemühungen ber gegenwärtigen Machthaber gerichtet, fowohl durch Raub, als durch Berfolgungen und namentlich baburch, bag man ben Beruf zum Beiligthume über alle Maffen erschwert, die Substitutionen in der firch= lichen hierarchie, welche burch Tobesfälle und Bitterfeiten täglich becimirt, beftan= bige Lücken aufweist, die zum großen Rachtheile ber Kirche Jesu Christi nicht ausgefüllt werben fonnen.

Es scheint, bag bie gegenwärtigen Macht= haber die Aufgabe auf sich genommen haben, Alles zu zerftoren, namentlich Das= jenige, was fich auf Religion und Rirche bezieht und mahrend fie mit Lob und Un= terftutung freigebig find, die ihren Dbern unfolgsamen Briefter und die vom Glauben Abtrunnigen zu ermuthigen, verhar= ren fie in bem bollifchen Sufteme, bie große Bahl ber Guten anzufeinden, nur weil fie ben Lehren ber Berfolger und ihren antidriftlichen Gefinnungen entgegen find. Aber laffen wir diese blinden Machthaber ten Weg bes Berderbens gehen, weil fie für die schreiendesten Rufe bes Bewiffens taub und zu Spöttern geworben, um fich über die gefunden Lehren, bie sich ihren Augen zeigen, zu höhnen, jenem Abhange zueilen, ber sie in ben tiefen Abgrund führt.

Aber auch bezüglich bes zweiten Geban= tens, Unferem Namen bas Prabitat "ber Große" beizufügen, hat fich meinem Geifte ein Ausspruch des heiligen Erlöfers ge= zeigt. Er burchwanderte, nachbem er die menfchliche Natur angenommen hatte, die verschiedenen Gegenden Judaas und ein Mann, feine göttlichen Tugenden bewun= bernd nannte ihn: "Guter Meister". Jesus aber antwortete ihm schnell: "Wie fannst Du mich gut heißen, Gott allein ift gut." Wenn also Jesus Chriftus in Anbetracht Seiner mensch= lichen Natur erklärt hat, daß Gott allein gnt ift, wie follte ba Gein unwürdiger Stellvertreter nicht fagen, bag Gott allein groß ift. Groß, burch bie Gnaben, bie Er biefem Seinem Stellvertreter verleiht, groß burch die Unterftützung, die Er Geiner Kirche gewährt, groß, burch bie Ge-bulb, welche Er Seinen Feinden gegen= über an den Tag legt, groß, durch bie

Belohnungen, welche Er allen Denen vorbereitet, die den Weg des Lafters verlaften, um sich der Ausübung ber Buße him zugeben, groß, durch die Strenge der Berechtigkeit, die Er zur Bestrafung der Ungläubigen anwendet und aller hartnäckigen Feinde seiner Kuche.

Mithin fühle Ich das Bedürfniß, zu beträftigen, was Ich oben angedeutet habe, nämlich, daß das Geld, welches man sant meln will, nicht für die Cathebra, sonden für die Loskaufung der Cleriker verwendet und Mein Name so wie bisher genamt werde, denn Ich will, daß Alle zur Spec Gottes wiederholen: Magnus Dominus et laudabilis nimis. Dieß ist der Wunsch den der Bater seinen theuersten Schnettundgibt, und mit diesem Bunsche wiederholt er die Bersicherung der Liebe und der Dankbarkeit gegen sie.

Allerdings wurde brei wahrhaft großen Päpsten dieser Ehrentitel ertheilt, das geschah aber nach ihrem Tode, wo das Urtheil der Menschen klarer und ruhiger war.

Mögen biese in bem Munbe und bent Herzen Aller groß bleiben, während 3ch Euch, Euern Familien und allen guten Katholiken ben apostolischen Segen ettheile. Gegeben im Batican, ben 8. August 1871.

(Sig.) Bins, P. P. IN

Protestantssche schweizer. Prediger gesellschaft.

In Schaffhausen tagte vom setten Mittwoch an die dießjährige Generalt versammlung der schweizerischen Brediger gesellschaft, deren Berhandsungen biese Jahr auch für die Katholiten Interest gewähren. In der ersten Sitzung referirte Herr Antistes Dr. Finsler iber die Frage: Welche Aufgabe stellt die Gegenwart an die schweizerische Gegenwart an die schweizerische reformirte Kirche bezüglich der kirchlichen Verfassung? Der Mester trucklichen Verfassung?

1. Es ist als ein Axiom ber Gegent wart zu betrachten, daß das Staats tirchenthum sich überlebt habe.

2. Aus diesem Axiom folgt nicht, bak
eine vollständige Trennung von Stat
und Kirche von der letteren anzustrebei
sei. Diese Trennung wird ohne Zweise
kommen, und dann wird der Kirche gw
ganz neue Aufgabe gestellt werden.

Benwärtig wäre ber plötliche Uebergang bon ber engen Berbindung von Staat und Kirche zur freien Kirche ein gefährlicher Sprung.

- 3. Als Forberung ber Gegenwart ist vielmehr eine größere Ausscheibung wischen Staat und Kirche anzubahnen, bie Herstellung einer freien Volkskirche unter bem allgemeinen Oberaufsichtsrecht bes Staates.
- 4. Für den Staat liegt in der Joee der freien Volkskirche die Möglichkeit, das Civile und Civilstandsregister, Ehe, Schule, Armenwesen von der Kirche abzulösen, das gegen auch die Berpstichtung, die Kirche in ihren innern Angelegenheiten frei gewähren zu lassen, sie, wie es bisher gesschehen ist, ökonomisch zu unterstützen und sie in Fragen, welche Staat und Kirche gemeinsam berühren, zu hören. Bezüglich des Religionsunterrichts ist eine Verständigung zwischen Staat und Kirche drinzend wünsschen Staat und Kirche drinzend wünsschen
- 5. Die Kirche ift auf ber Basis ber Freiwilligkeit zu organistren und hat auf allen staatlichen Zwang zu ihren Gunsten zu verzichten; bagegen barf sie verlangen, baß ber Staat nicht burch seine Organissation, z. B. in der Schule, ihre Wirkssamkeit unmöglich mache ober beeinsträchtige.
- 6. Die Kirche soll die Glaubens- und Lehrfreiheit anerkennen und baher kein formulirtes Bekenntniß (!) aufstellen.

7. Sie umfaßt alle Getauften und Konfirmirten, so lange bieselben nicht ihren Austritt aus berselben erklärt haben.

- 8. Sie gliebert sich äußerlich auf der Basis der Kirchgemeinden, denen das Recht der Wahl und Entlassung ihrer Pfarrer zukommt, und aus deren freien Wahl die Shnode hervorgeht. Diese ordnet die inneren kirchlichen Angelegenheiten unter Vorbest der Rechte der Kirchgemeinden und ein solches begehrt. Sie wählt den Kirschenrath, in dem auch der Staat vertreten sein kann.
- 9. Dem Staat (?) ist die Sorge für bie Bilbungsanstalten ber Geistlichen zu überlassen.
- 10. Die Bebeutung einer solchen freien Boltstirche liegt barin: a) baß sie bie Bortheile ber Individual= und Massenkirche

vereinigt; b) baß sie die Kirche in ben Organismus des Bolkslebens einordnet und sie dadurch am wirksamsten vor dem Zerfallen in einzelne Atome bewahrt, so- wie daß sie die Gemeinden sür das kirch- liche Leben interessirt; c) daß sie den Unsterschied zwischen Geistlichen und Laien mindert.

- 11. Je mehr die Kirche außerer Stüten entbehrt, besto mehr ist es Pflicht Aller, voraus der Geiftlichen, sich vor einseitigem Subjektivismus zu hüten und sich dem Ganzen ein= und unterzuordnen.
- 12. Eine Bereinigung ber fämmtlichen Kantonalkirchen ist anzustreben; sie läßt sich zwar nicht mit äußern Mitteln hersbeiführen; aber sie wird sich um so mehr von selhst gestalten, als die Stellung und Aufgabe der einzelnen Kirchen dem Staate gegenüber dieselbe wird. Borausgesetzt bleibt dabei, daß die Kirche sich nicht in Parteien auslöse.

In der Bersammlung des zweiten Festtages trug Pfarrer Beder in Linthsthal ein Reserat vor über das Berhältniß der Kirche zur Arbeiterfrage, wesches mit folgenden zusammenfassenden Sätzen schloß:

- 1. Mit der Arbeiterfrage ist es in den letten Jahren nach verschiedenen Richtunsgen vormärts gegangen, so daß wir mit Hoffnungen ihrer weitern Entwicklung zusehen und an unserm Theil darin mitsarbeiten können. Dagegen sind auch Erzeignisse eingetreten, die uns einen nie geglaubten Abgrund von Jrrthum und Berzberben aufgedeckt haben.
- 2. Die wahre Hulfe und die größte kommt her von der Gerechtigkeit, der Liebe und dem Glauben. Dieses muß man thun und das Andere, Bildung und Berseinigung, nicht lassen.
- 3. Auch alle diese Hülfen, Bilbung, Genossenschaftswesen, Ehestand, Wohnung,
  Gemeinde= und eigenes Land, sind nur
  wahrhafte Hülfen, wenn sie alle getragen
  und ersüllt sind von der Gerechtigkeit,
  Liebe und Glauben. Ohne diese bilben
  sie nur "ein Joch, unter dem wir uns
  plagen und boch keine Ruh' erjagen."
- 4. In diesen Krieg und Kampf gegen alle Ungerechtigkeit, Selbstslucht, Beistund Glaubenslosigkeit mussen alle Christen

ziehen unter bem Ginen Banner : Jefus Chriftus.

5) Boran gieben follen, die fich befonbers Diener Jefu Chrifti nennen. Ihre hauptstärke liegt in ihrem allgemeinen Wirten. Wenn fie aber im Dienfte ber Gerechtigkeit, ber Liebe und bes Glaubens fteben, erfüllt find von biefer Be= rechtigkeit und Liebe, und bas Gine befigen, bas Roth thut, Berren find und Gigen= thumer, bann mogen fie auch auf bas blicken, was fonft noch gut ift, die menfch= lichen Buftanbe immer freundlicher gu ge= ftalten. Gie mogen erftens fennen alle biefe Arbeiterfragen, zweitens bilbend und belehrend unter Jung und Alt auftreten, wo fie es tonnen. Gie follen brittens marnen, mo befonbere Befahren, bitten. wo besondere Bulje nothig ift und verfohnend amifden bie Wegenfage treten.

Die schweizer. Predigerversammlung hat auf Antrag Pfarrer Wysard's besschlossen, in einem Memorial über die Arbeiterfrage die Bundesversammlung ansläßlich der Bundesrevision um ein Sonnstagsgeset und um Erleichterung der Cheschließung zu ersuchen.\*)

### Mufitalifches.

Seit Jahren waltet zwischen den Koryphäen der jetzt lebenden Musiker ein
hitziger und mitunter ziemlich derber Wettstreit darüber, wer von ihnen das rechte
Verständniß der ächten Kirchenmusik besitze.
In des Kampses hitze ist man bereits so
weit gegangen, die gegenwärtige Kirchenmusik in den meisten Gegenden der katholischen Schweiz durch ungerechten Tadel
zu mißkreditiren. Ein Umstand, der denn
boch von großer Leidenschaftlichkeit zeugt.
Die sich rühmenden Inhaber ächter Kirchenmusik haben sich auf einen Standpunkt
gestellt, wie er gerade ihrer eigenen Auffassung convenirt.

Mögen sie sich auch hiebei auf ältere Kirchenmusik berufen, Wissenschaft und Kunst entwickeln und vervollkommnen sich in der äußern Form nach dem eigenthümslichen Charakter und den Bedürfnissen der Zeit, während das Wesen derselben, be-

<sup>\*)</sup> Bergl. Bund Dr. 221 und 222.

fonders in der Musit, ftets diefelbe bleibt. Ja, gerabe biefe weist von Anfang bis zur Gegenwart verschiebene Entwicklungs= und Fortbildungestufen auf und wird auch fünftig noch mannigfache Phasen burch= geben muffen. Rein Gingelner ift von fich aus berechtigt zu verlangen, daß nur feine individuellen Unfichten, nur feine Mufitprodutte bas allein achte und für Alle maggebende feien. Jebe Romposition firch= licher Mufit, bie ben Anforderungen ber Runft, dem Ernfte und ber Burbe bes Rultus entspricht und im allgemeinen sich auch leicht prattifch aufführen läßt , barf jum Dienfte Gottes verwendet werden und es gilt ba bes königlichen Gangers Spruch: «Laus mea Dominus.»

Run muß aber ber altneuen, geftrengen Rirchenmusit eines Brn. Witt, ber allein bas wahre Verftandniß berfelben gu befiten glaubt, wenn auch nicht ber theorethische Werth überhaupt boch bas praftifche Moment bezüglich mehrerer Compofitionen abgesprochen werben, ichon aus bem Grunde, weil fie nur von gahlreiche= ren und gebilbeteren Rraften, bemnach meiftens nur in größern Städten gur Aufführung gelangen tann. Rebftbem ift es beinahe unbegreiflich, wie ber fonft einfache und firchlichstrenge Romponift für einige feiner Meffen felbst die gewöhnlich nur für Militär= und Tanggefellschaften berech= nete Blechmufit gebrauchen und diefe in bas höchfte Beiligthum einführen tann. Es erfolgen ba zuweilen fo gewaltige Blech= ftoge, bag man fich unwillfürlich in die Beiten Jofna's und unter bie Mauern Bericho's gurudverfest glaubt. Bare aber bief auch nicht ber Fall, fo ift herrn Witt's vielgepriefene Butunftsmufit boch nicht felten fo fehr auf Effett berechnet, daß hiedurch die edelften Zwecke ber Rirchen: musit: Erbauung und Erhebung ber Berzen nur wenig gewinnen können.

Mit Freude begrüßen wir dagegen eine neue vierstimmige Messe mit obligatorischer Orgel von dem als kirchlicher Componist bereits rühmlich bekannten Brn. P. Ron= rab Stöflin im Stifte Ginfiebeln. Diefelbe ift foeben bei den S.S. Gebrüder Bengiger in Ginfiebeln im Drucke erschienen und entspricht im ganzen ben oben besprochenen Unforderungen einer guten und prattifden Rirdenmufik burch ihre leichte Aufführbarkeit für Land= wie für kleinere Stadtchöre. Die Ausstattung ift schön, der Breis nicht zu hoch, die Sing= stimmen find ausgezogen, und, was ben Werth noch erhöht, mit einem Offertorium: «Salve Regina» vermehrt. Wir wünschen bem neuen musikalischen Ankömmling Blud auf feine neue Laufbabn.

### Bom Buchertifch.

Die Canones und Beichluffe bes Batifanifcen Concils in beuticher und lateinischer Ausgabe von G. Schneemann, S. J. Da das Batikanische Concil tagtäglich besprochen wird, so wer= ben unfere Lefer mit Bergnugen verneh= men, daß P. Schneemann die Saupt= Atten beffelben forgfältig gesammelt und sowohl in lateinischer als beutscher Sprache in dem vorliegen= ben Banbe berausgegeben und damit er= örternde Ginleitungen, Commentare und Beilagen verbunden hat. hier findet also ber Leser bas Material vorbereitet, um fich schnell Aufschluß zu verschaffen und biefes Wert eignet fich gang besonders gum praftischen Rachschlagen. (Serber, Freiburg 1871. 118 S. in gr. 80.)

Wer tiefer in bas Stubium bes Batifanischen Concils felbst ein= treten will und bafür fammtliche fowohl vorgebende und begleitende Aften gu befiten wunfcht, bem empfehlen wir bas in gleicher Berlagshandlung erschienene gebiegene Werf: Acta et decreta Sacrosancti œcumenici Concilii Vaticani die 8. Dec. 1869 a S. S. D. N. Pio P. IX. inchoati. Accedit Catalogus Prælatorum, quibus aut jus aut privilegium fuit sedendi in synodo Vaticana. Cum permissione superiorum. gr. 8° (LXXXVIII et 191 pp.) -Diese Sammlung enthält alle auf bas Vatikanische Concil Bezug habenden öffent= lichen Aftenftücke; zuerft die berühmte Encyclica mit dem Syllabus, die papft= lichen Bullen, die Defrete ber römischen Rongregationen und bes Concils felbft. Alle Sorgfalt ift auf die Korrettur biefer Ausgabe verwendet worden, ber außerbem ein geographisches Berzeichniß aller Diozesen und ein Berzeichniß aller zum Concil gerufenen Bater beigegeben ift, welches an Bollftandigkeit und Genauigkeit alle frühern Bublikationen übertrifft.

Mit biefer Acta et decreta wird ber gründliche Forscher gut thun, bie neuefte Schrift bes Bifchofs Fegler 3" verbinden, in welcher ber gelehrte Con cils = Gefretar bie aufere Beben tung und ben innern Berlauf Des Batt fanischen Concile in eben so unparteiischer als umfaffender Beife fchilbert. Diefes wichtige Wert führt ben Titel: "Das Batitanifche Concil" und ift bei Gartor! in Wien erschienen. (1871. S. 112 in 89.)

## Empfangsbescheinigung der bischop Ranglei Bafel.

Fur ben hl. Bater: Bon Reftenholy (Bfart' genoffen und Berein bes leb. Rofenfranges); aus Lugern, mehrere Geber (burd Do. Spf. Cd.); von Bufferach; von Beinwil (Sol.); von Lajour; von Coeuve; von Chwarzenbach; bon Oberruti; von Meren fdwand (50 Fr.); aus St. Imier; vom Stadtpfarramt Lugern.

Fur bie Bisthumsbeburfniffe und bas Gemis nar: Bon ber lobl. Stift Munfter 270 Br.; von aarg. Wallfahrern nach Ginfiebeln 20 Fr.; von Baltenfdmil, zweite Babei 7 Fr.; von Frl. 6 ..... ch in Bremg. 2081 Für Baffecourt: Bon Gismil 30 Fr.; von Rrl. B. in Lugern 100 Kr.

### Inländische Miffion.

Befchente gu Gunften ber int. Miffion: Bom löbl. J. J. burch Berrn Dr. Burdet Defchwanden: 1 weißes Mefigewand grunes Meggewand, 3 Corporale, 6 Buriff catorien, 5 Sumerale, 5 Sanbtucher.

Namens ber Baramenten-Bermaltung: Saplan im Sof, in Lugern.

#### Alte und Rene Welt.

(Illustrirte katholische Monatsschrift dur Unterhaltung und Belehrung.) Henn mist

Inhalt bes 10. Sefte 8.

Banderluft. Gebicht von Geibel. - Q Schutz vor bem Blig. Bon Bermann Rlein. - Drei Rachte aus bem Leben eine Strafenraubers. Megifanifches Charafterfill von Jul. Ulicann. - Die hofgwerge in alt Beit. Culturhiftorifche Stigge von 21. B. Beatrice und Carlo Benzoni. Gebicht ud F. Bentemeyer. - Gin Landsmann ber ten und Reuen Welt." Bon Dr. Magnet. Die Rurgfichiigfeit, ihre Entftehung und hilfe. Bon hofrath Dr. Ritter. - gent chene Ereue. Rach bem Englischen frei Bent beitet von G. Böhler. — Allerlei, Rebus un Muftrationen.